

# FHVR-Aktuell 4/2011

FachHochschule für öffentliche VVerwaltung und  
Rechtspflege in Bayern  
Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung in Hof

.Der Inhalt

## **.Die Personalnachrichten**

Wechsel auf dem Chefsessel	2
Interview mit Reinhard Brey	4
Harald Wilhelm stellt sich vor	5

## **.Das Impressum**

7

## Wechsel auf dem Chefsessel

**Zum 1. Dezember löst Harald Wilhelm Reinhard Brey als Leiter des Fachbereichs Allgemeine Innere Verwaltung ab. Staatssekretär Gerhard Eck kommt zu Verabschiedung und Amtseinführung.**

Von Thomas Schuberth-Roth

Hof - Diese Zahlen sprechen für sich: Im Studiengang Innere Verwaltung haben in den vergangenen zehn Jahren knapp 4.000 Inspektorinnen und Inspektoren ihr Diplom erhalten, weitere fast 400 waren es in der Verwaltungsinformatik. Parallel dazu hat der Hofer Zweig der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege in Bayern im selben Zeitraum fast 40.000 bayerische Verwaltungsbeamtinnen und Verwaltungsbeamte aus allen Ministerien in 2.700 Seminaren fortgebildet.

Ein Name ist mit dieser Zeit eng verknüpft: Reinhard Brey. Seit 1. Mai 2001 war er der Fachbereichsleiter an der Hofer Verwaltungs-Hochschule. Gestern Nachmittag hat Staatssekretär Gerhard Eck vom bayerischen Ministerium des Innern den 65-Jährigen in den Ruhestand verabschiedet. Eck lobte Brey: „Als Leiter haben Sie den Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung verantwortungsbe-

wusst geführt und - zusammen mit gut 50 Kolleginnen und Kollegen - geprägt.“

Zum Festakt in der Sporthalle auf dem Campus der Verwaltungs-Hochschule waren mehr als 150 Gäste gekommen - Vertreter aus Finanz- und Innenministerium, aus Justiz, Verwaltung, Schulen und Wirtschaft sowie Bürgermeister, Landräte und Behördenleiter. Vor ihnen erinnerte der Staatssekretär an die größte Leistung Breys: Zusammen mit dem Innenministerium habe er den Fachbereich inhaltlich und mit Augenmaß an die neuen Anforderungen herangeführt. „Ergebnis war eine neue Ausbildungs- und Prüfungsordnung, die erstmals eine Diplomarbeit zum Prüfungsinhalt hatte.“ Diese Ausbildungs- und Prüfungsordnung würde heute noch gelten - wenn nicht die Dienstrechtsreform ihre Überarbeitung erfordert hätte. Eck lobte Brey als „dienstlich sehr aktive und produktive Persönlichkeit“.

Reinhard Brey selbst freute sich über so viel Lob, gab es aber gleich an seine Kollegen weiter. Der Oberpfälzer, der erst kürzlich 65. Geburtstag feierte, betonte in seinen Abschiedsworten, dass er „jeden Morgen gerne und in freudiger Erwartung ins Büro gegangen“ sei. Beamtennachwuchs auszubilden sei vielfältig und spannend, sagte er.



Eine Warnung flocht er in seine Rede ein: Aus gutem Grund habe die bayerische Staatsregierung bisher „alle Vorstöße von nachbarlicher und politischer Seite zurückgewiesen, die eine Fusion der beiden Hofer Hochschulen forderten“. Reinhard Brey: „Das würde sich auch finanziell nachteilig für Hof auswirken.“ Pro Jahr erwirtschaftete die Verwaltungs-Hochschule „alles in allem etwa fünf Millionen Euro“, merkte Brey an.

Der Neue ist schon 13 Jahre am Fachbereich

Staatssekretär Gerhard Eck stellte als Brey-Nachfolger Harald Wilhelm vor. Der gebürtige Bamberger hat in Bayreuth ein Jurastudium absolviert und war danach unter anderem am Oberlandesgerichtsbezirk Bamberg, an der Regierung von Oberfranken und am Landratsamt in Lichtenfels tätig. Seit dem 1. Januar 2000 lehrt er am Fachbereich in Hof und ist Leiter der Abteilung „Prüfung und Fortbildung“ einschließlich des Prüfungsamts, seit 1. Februar 2009 auch Weiterer Stellvertreter des Fachbereichsleiters. Mit Wirkung zum 1. De-

zember 2011 ist Wilhelm nun zum Fachbereichsleiter bestellt und zugleich zum Direktor ernannt worden.

Wilhelm betonte in seiner Antrittsrede die strukturelle Bedeutung der Verwaltungs-Hochschule für die Region. Alle bisherigen Fachbereichsleiter haben laut Wilhelm für den Bestand und die Weiterentwicklung entscheidende Impulse gesetzt. Vom ursprünglich einzigen Standbein „Ausbildung“ sei die Fortbildung der „Qualifizierungsoffensive II“ als „weiteres Merkmal unserer hohen Qualität“ dazugekommen. Seit zehn Jahren stünde neben dem nichttechnischen Verwaltungsdienst das Studium der Verwaltungsinformatik.

Durch die Dienstrechtsreform im Jahr 2010 habe sich die „strategische Position als Fachbereich grundlegend verändert“. Als Herausforderung der Zukunft nannte er den „offenen Wettbewerb zu anderen Ausbildungsstellen“.

Hofer Anzeiger vom 18. November 2011



Präsident Reinhard Brey überreicht Harald Wilhelm symbolisch den Generalschlüssel der Verwaltungs-Hochschule.

## Interview mit Reinhard Brey

### „Ich war sehr gern in Hof“

Insgesamt 18 Jahre seines beruflichen Lebens hat Reinhard Brey in Hof zugebracht. Nun zieht es den 65-jährigen zurück in die oberpfälzische Heimat. Er lebt mit seiner Familie im Landkreis Regensburg.

*Herr Brey, Sie haben den Spruch in Ihrer Abschiedsrede selbst zitiert: Wer von auswärts nach Hof kommt, um hier zu leben, weint zweimal. Einmal, wenn er erfährt, er müsse nach Hof, zum anderen wenn er wieder von Hof weg muss. Wie geht es Ihnen?*

Dieser Spruch gilt für mich so nicht. In abgewandelter Form aber vielleicht doch: Ich war ja zweimal in Hof, einmal von 1983 bis 1990 und dann von 2001 bis heute; beide Male übrigens bin ich freiwillig gekommen, und da habe ich zweimal gelacht. Und ich weinte schon 1990 und weine jetzt wieder.

*Ihnen hat es also in Hof gefallen.*

Ich war sehr gern in Hof. Ich habe hier berufliche Erfüllung gefunden, als Dozent und auch als Fachbereichsleiter. Ich fühlte mich in der Stadt, bei der Bevölkerung und am Fachbereich sehr gut aufgehoben.

*Sie durften sich zum Abschied über sehr viel Lob freuen ...*

Das war gewaltig übertrieben, was meine Leistung als Fachbereichsleiter anbelangt. Aber klar, das Lob habe ich gern gehört. Ich wiederhole aber gerne: Die positiven Entwicklungen und Reformen, die während meiner Amtszeit am Fachbereich erfolgreich umgesetzt wurden, waren das Werk vieler Hände und Köpfe.

*Mitte 2002 wurden Sie zudem zum Präsidenten der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege in Bayern gewählt. Finanzminister Söder wird sie in knapp zwei Wochen persönlich aus diesem Amt verabschieden. Hat dieses Amt Hof Vorteile gebracht?*



Für die Leitung hier am Campus war dies äußerst förderlich. Umgekehrt glaube ich aber auch sagen zu können, dass unsere südbayerischen Fachbereiche vom Informationsfluss aus Hof ebenfalls profitieren.

*Letzte Frage: Was macht Reinhard Brey im Ruhestand?*

So genau weiß ich das noch nicht. Ich bin voll Abenteuergeist und bereit für das Neue. Aber eins steht fest: Ich werde Manager unserer exzellenten Hofmusikanten. Man kann die jungen Musiker nämlich für Veranstaltungen buchen.

Das Gespräch führte  
Thomas Schuberth-Roth

## Harald Wilhelm stellt sich vor

Liebe Leserinnen und Leser unseres Newsletters,

gerne nutze ich die Gelegenheit, mich bei Ihnen vorzustellen.

Unser Fachbereich blickt auf 28 Jahre erfolgreiche Tätigkeit für die staatlichen wie kommunalen Behörden des Freistaates Bayern zurück. Für mich bedeutet die Übernahme der Fachbereichsleitung Allgemeine Innere Verwaltung Würde und Bürde zugleich, handelt es sich doch um ein sehr verantwortungsvolles Amt. Die gesamte Innere Verwaltung des Freistaates wird maßgeblich von unseren Absolventinnen und Absolventen geprägt. Es gibt kaum eine Verwaltungsbehörde unseres schönen Bayernlandes, wo nicht ein ehemaliger Hofer als Diplomverwaltungswirt oder Diplomverwaltungswirtin zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger in verantwortlicher Stellung sitzt und arbeitet.

Ich bin dem Freistaat sehr dankbar dafür, dass er diese Einrichtung nach Hof in den Norden Oberfrankens gebaut und damit ein wichtiges strukturelles politisches Zeichen gesetzt hat.

Im Laufe der Jahre haben wir zum ursprünglich einzigen Standbein „Ausbildung“ noch die Fortbildung im Rahmen der „Qualifizierungsoffensive II“ als weiteres Markenzeichen unserer hohen Qualität dazubekommen. Seit zehn Jahren steht gleichberechtigt neben dem nichttechnischen Verwaltungsdienst das Studium der Verwaltungsinformatik. Vor knapp drei Wochen haben wir den zweiten Jahrgang des „Master of Public Management“ zusammen mit der Hochschule Deggendorf gestartet.

Nun schicken wir uns an, einen maßgeblichen Anteil der neuen „modularen Qualifizierung“ zu übernehmen.

Als langjähriger Hauptamtlar, als Nebenamtlar während meiner acht Jahre Landratsamtszeit in Lichtenfels, die sehr prägend für mich war, als Dozentensprecher, als Abteilungsleiter Fortbildung, als Prüfungsamtsleiter und weiterer Stellvertreter des Fachbereichsleiters gab es genügend Gelegenheit, die wichtigsten Facetten dieser Hochschule intensiv kennenzulernen und auf der Fachbereichsklavatur von Dur bis Moll alles durchzuspielen.

Mit meinem Stellvertreter Dr. Christian Arbeiter, aber auch mit unserem früheren Fachbereichsleiter Dr. Hermann Büchner habe ich zwei ganz erfahrene und sachkundige Kollegen, die mir flän-



kierend zur Verfügung stehen und an die ich mich jederzeit wenden darf.

Ich weiß, dass wir über eine engagierte und leistungsfähige Verwaltung verfügen, die mit Herzblut an dieser Einrichtung hängt und auf die ich mich verlassen kann. Viele Erfahrungen und Beispiele kommen mir da in den Sinn: Der hervorragende Gebäudeunterhalt, der reibungslose Fortbildungsablauf, die diffizile Stundenplanung, das Eingehen auf Sonderwünsche oder -bedürfnisse unserer Studierenden oder Dozenten.

Wie überall gilt jedoch der Satz meines früheren Chefs und Landrats von Lichtenfels Reinhard Leutner: „Das Bessere ist des Guten Feind“. Was bedeutet, dass wir gemeinsam nach Optimierungsmöglichkeiten in Organisation, Lehre und Fortbildung streben müssen, um unser Haus undiskutierbar zu machen.

Unsere strategische Position als Fachbereich hat sich im letzten Jahr grundlegend verändert: In der Vergangenheit hatten wir nach dem geltenden Dienstrecht quasi eine Monopolstellung für die Ausbildung des gehobenen Dienstes.

Bei den geburtenstarken Jahrgängen konnten die staatlichen wie kommunalen Dienstherren aus

dem Vollen schöpfen und waren voll ausgelastet. Zusätzlichen Schub hat uns die Qualifizierungssofensive II gebracht.

Diese Rahmenbedingungen haben sich mit der Dienstrechtsreform wesentlich geändert, so dass in der Zukunft große Herausforderungen auf uns warten. Unsere Quasi-Monopolstellung wurde beseitigt, wir stehen nun im offenen Wettbewerb zu anderen Ausbildungsstellen. Große Dienstherren sagen uns ganz offen, dass sie verstärkt, nicht zuletzt unter Kostengesichtspunkten, auf dem Arbeitsmarkt vorhandene Kräfte einstellen werden. Dies gilt vor allem für Tätigkeiten, bei denen man unser anerkannt hohes Ausbildungsniveau nicht für nötig erachtet. Andere Bildungsträger bieten Bachelor-Studiengänge an und machen ganz offen Werbung damit, „billiger zu sein als Hof“. Unter inhaltlichen Gesichtspunkten fürchten wir diese Konkurrenz nicht, denn mit unserer Qualität kann diese nicht mithalten.

Unsere Dozentinnen und Dozenten gehören zu den besten Absolventen ihrer Studienfächer und verfügen über eine lange Praxiserfahrung. Mit dieser Doppelqualifikation ist der Fachbereich einzigartig. Unsere Studierenden erhalten eine ganz breite Ausbildung, in deren Mittelpunkt die umfassende Handlungskompetenz für alle Facetten der öffentlichen Verwaltung steht. Von der Kosten-Leistungsrechnung über privat-, kommunal-, sozial- oder sicherheitsrechtliche Fragestellungen bis hin zu psychologischen und soziologischen Aspekten der Verwaltungspraxis spannt sich ein ganz weiter Bogen. Projekte, Diplomarbeit, über 30 studienbegleitende Leistungsnachweise und zwei große Prüfungen gewährleisten unser hohes Ausbildungsniveau, das, wie ich immer wieder erfahre, draußen allgemein anerkannt wird.

Dennoch müssen wir aktiv und wachsam sein: In den nächsten Jahren ist damit zu rechnen, dass wegen der modularen Qualifizierung auch weniger Aufstiegskandidaten zu uns nach Hof kommen. Auf der anderen Seite schlägt der demografische Faktor durch, junge Menschen werden teilweise händeringend gesucht. Die Privatwirtschaft kann gerade in Ballungsräumen finanziell bessere Angebote machen als Staat und Kommunen, was den Druck auf die öffentliche Hand, im Ausbildungssektor auch auf uns, erhöhen wird. Wir müssen daher weiter an der Qualität der Lehre wie der Fortbildung arbeiten und die letzte Studienreform inhaltlich zum Erfolg führen.

Außerdem müssen wir unter anderem auch unsere Öffentlichkeitsarbeit ausweiten und verbessern, um draußen im Gespräch zu sein.

Liebe Leserinnen und Leser, es gibt kaum eine reizvollere Aufgabe, als junge Menschen für ihr Berufsleben zu begeistern und dauerhaft zu prägen. Die überwiegende Mehrheit unserer Studierenden ist engagiert, motiviert und es macht einfach Spaß, mit jungen Leuten zu arbeiten.

Teamgeist ist mir ganz wichtig, darum freue ich mich auf die Zusammenarbeit, den Rat und die Erfahrungen aller in unserem Haus und auch derer, die, wie Sie, liebe Leserinnen und Leser, von außerhalb Einfluss nehmen können.

Ein ganz entscheidender Faktor für unseren Erfolg ist und bleibt die absolute Praxishnähe unserer Ausbildung, die so wie wir kein Konkurrent draußen erreicht.

Dazu gehört vor allem der enge Kontakt zu den Ausbilderinnen und Ausbildern in den Behörden und Dienststellen des Freistaates Bayern und seiner Kommunen. Sie vertrauen uns ihr wertvollstes Gut an, die jungen Menschen, die zukünftigen Stützen der inneren Verwaltung.

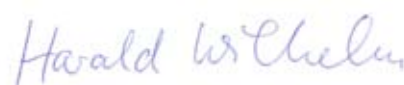
Die Verzahnung von Theorie und Praxis war bisher und wird auch künftig der Erfolgsgarant für das Hofer Modell sein. Stillstand in diesem Bereich dürfen wir uns nicht leisten. Im Gegenteil, die Kontakte müssen ausgebaut und intensiviert werden.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit ausdrücklich darauf hinweisen, dass wir zwar rechtlich eine Hochschule des Freistaates Bayern sind, in manchen Jahren aber mehr als die Hälfte unserer Studierenden aus dem kommunalen Sektor kommt. Das gibt den Kommunen ein besonderes Gewicht, aber auch eine starke inhaltliche und auch politische Mitverantwortung für das Wohlergehen der Hochschule.

Ich freue mich auf eine intensive Zusammenarbeit mit Ihnen.

Glückauf!

Ihr



Wir wünschen Ihnen frohe Festtage, Zeit zur Entspannung,  
Besinnung auf die wirklich wichtigen Dinge und dazu viel  
Kraft und Erfolg im kommenden Jahr.

Ihr FHVR-Aktuell-Redaktionsteam



Herausgeber:  
Fachhochschule für öffentliche Verwaltung  
und Rechtspflege in Bayern  
Wirthstraße 51  
95028 Hof  
Tel. 09281 409-100  
Fax 09281 409-109

[www.fhvr-aiv.de](http://www.fhvr-aiv.de)  
[aktuell@fhvr-aiv.de](mailto:aktuell@fhvr-aiv.de)

Verantwortliche Redaktion:

Harald Wilhelm  
Fachbereichsleiter

Klaus Völkel  
Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit  
Tel. 09281 409-152  
[K.Voelkel@fhvr-aiv.de](mailto:K.Voelkel@fhvr-aiv.de)

Redaktionsteam:

Andrea Schröppel  
[A.Schroepfel@fhvr-aiv.de](mailto:A.Schroepfel@fhvr-aiv.de)

Bernd Hofmann  
[B.Hofmann@fhvr-aiv.de](mailto:B.Hofmann@fhvr-aiv.de)

Dagmar Bayer  
(Gestaltung/Layout)  
[D.Bayer@fhvr-aiv.de](mailto:D.Bayer@fhvr-aiv.de)

Sven Geipel  
(Webmaster)  
[sgeipel@fhvr-aiv.de](mailto:sgeipel@fhvr-aiv.de)

Alle Rechte vorbehalten.  
Abdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung  
des Herausgebers.